



Cross-Asset- und Strategy-Research

# Deutschland vor der Wahl – Teil 2

Wer kann mit wem? Wie es nach der Wahl weitergehen könnte.

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

21. Februar 2025

[Direkt zur LBBW Research Wahlprogrammstudie](#)

Keine Partei hat die Wachstumsformel gefunden

Keine Mehrheit für sich ähnelnde Parteien

Vergangene Woche hatte ich [an dieser Stelle](#) eine Studie des LBBW-Research vorgestellt, in der wir die Bundestagswahlprogramme der Parteien auf ihre Vorschläge zur Wirtschaftspolitik abgeklopft haben. Das Ergebnis: Die Unionsparteien, die Grünen und die FDP präsentieren überdurchschnittlich vielversprechende Vorschläge zum Ankurbeln des stotternden deutschen Wachstumsmotors. Aber überdurchschnittlich heißt eben genau das: über dem Durchschnitt aller analysierten Wahlprogramme. Es bedeutet aber leider nicht, dass eine der drei Parteien den Stein der Weisen gefunden hätte, der die [strukturellen Wachstumsprobleme](#) Deutschlands überzeugend zu lösen vermag.

## Wo es programmatische Überschneidungen gibt

Aber wir können ja getrost davon ausgehen, dass es für keine Partei zur absoluten Mehrheit reichen wird. Auch dieses Mal wird sich also eine Koalition bilden müssen aus mindestens zwei Parteien, vielleicht sogar aus drei – je nachdem, wie viele der kleineren Parteien die Fünf-Prozent-Hürde überspringen: Je mehr Parteien im Bundestag, desto unwahrscheinlicher eine Zweierkoalition. Den Blick ausschließlich auf wirtschaftspolitische Maßnahmen gerichtet, zeigt die Tabelle, welche Programme besser (hoher Wert, grün), und welche schlechter (niedriger Wert, rot) zusammenpassen:

	Union	SPD	Grüne	AfD	BSW	FDP
Union		0,10	0,02	0,28	-0,10	0,50
SPD	0,10		0,55	-0,37	0,34	-0,22
Grüne	0,02	0,55		0,05	-0,03	-0,23
AfD	0,28	-0,37	0,05		-0,17	0,51
BSW	-0,10	0,34	-0,03	-0,17		-0,24
FDP	0,50	-0,22	-0,23	0,51	-0,24	
Linke	-0,48	0,26	0,16	-0,26	0,48	-0,21

Hohe Übereinstimmungen zeigen sich etwa bei den Unionsparteien und der FDP einerseits sowie bei SPD und Grünen andererseits. Das deckt sich mit den Erwartungen und den Wunschpartnern der Parteien. Aber keine dieser Kombinationen dürfte Stand jetzt genug Stimmen erhalten, um eine Mehrheit zu erlangen. Die wahrscheinlichste Koalition scheint nach derzeitigen Umfragen eine von der CDU und also von einem Kanzler Friedrich Merz geführte Koalition mit SPD und/oder Grünen. Falls sich die FDP auf der Zielgeraden noch in den Bundestag hinüberretten sollte, wäre auch eine sogenannte Deutschland-Koalition aus CDU (schwarz), SPD (rot) und FDP (gold, na ja, eher gelb) denkbar. Zu dritt würde es wahrscheinlich schwieriger werden, denn die programmatischen Überschneidungen zwischen Union und SPD oder Grünen sind nach der Tabelle nur moderat und zwischen FDP und Rot wie auch Grün besonders gering.

Das kann aber auch ein Vorteil sein. Nehmen wir etwa an, dass Union und Grüne zusammenkämen und beide brächten ihre jeweils positiven Elemente in den Koalitionsvertrag ein: die Union Deregulierung und stärkere Arbeitsanreize und die Grünen ihren Fokus auf Investitionen, Bildung und Integration. Dann könnte das Ganze sogar besser werden als die Summe der Teile. Dazu gehören Teamplay und Uneitelkeit. Aber zu hoffen ist geboten.

### Unsere Wahlempfehlung:

Sie haben jetzt nicht wirklich gedacht, dass ich Ihnen die Stimmabgabe für eine bestimmte Partei empfehle, oder? Natürlich nicht. Aber die Bundestagswahl ist nicht nur wegen der dringend notwendigen wirtschaftspolitischen Impulse wichtig. Auch geopolitisch stand schon sehr lange nicht mehr so viel auf dem Spiel wie jetzt. Deshalb sollte die neue Bundesregierung, wie auch immer sie sich zusammensetzen möge, mit einem starken Mandat ausgestattet sein. Und dafür ist eine hohe Wahlbeteiligung wichtig. Meine Empfehlung lautet daher: Geben Sie Ihre Stimme ab, auch wenn keine Partei Sie wirklich überzeugt. Und stiften Sie Freunde, Familie und Kollegen an, es Ihnen gleich zu tun!

#### Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

**Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.**

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

---

## Die Koalitionsverhandlungen werden schwer

---

---

## Kneifen gilt nicht!

---

Gerne auf LinkedIn verbinden,  
einfach QR-Code scannen

